



Griffner steht nach wie vor für qualitativ hochwertige Fertigteilhäuser mit viel edlem Holz (Bild). Neuerdings werden aber auch erfolgreich eingeschobige Bungalows gebaut. Das kleinste Modell mit 137 m² Wohnfläche gibt es ab 260.000 Euro. BILD: S.N.GRIFFNER



ELK Living 157

Zur Auswahl stehen sieben Größen (114 bis 157 m² Wohnfläche). Jede Hausgröße wird mit fünf Dachformen angeboten. Musterhaus in der „Blauen Lagune.“ BILD: S.N/ELK



Genböck „BE FREE“

Umbau, Anbau, Aufbau, Rückbau: bei diesem Haus alles kein Problem. In der Grundversion besteht „BE FREE“ aus einem Kubus. Wird mehr Platz benötigt, kann ohne großen Aufwand horizontal und vertikal erweitert werden. Ab sofort zu sehen in der „Blauen Lagune“. BILD: S.N/GENBÖCK



Freigeist-Haus „Nimbus“

Markant: das auskragende Obergeschoß sowie die großen, ums Eck gezogenen Glasflächen. BILD: S.N/FREIGEIST



„CONDO“ von WOLFHAUS

Das Modell ist im Musterhauspark Haid (OÖ) ausgestellt. WOLF mit Sitz in Scharnstein (OÖ) kann auf über 45 Jahre Erfahrung und über 7500 errichtete Häuser verweisen. Seriöse Zahlungsmodalitäten sind für dieses finanzstarke Unternehmen selbstverständlich. BILD: S.N/WOLF SYSTEMBAU

Gelungenes Comeback

2013 schlitterte der Fertigteilhauesspezialist Griffner mit 24 Millionen Euro in die Pleite. Heute steht das Unternehmen wieder auf gesunden Beinen.

HERWIG STEINKELLNER

GRIFFNER. „Große Visionen können für eine Firma zum Sargnagel werden.“ Georg Niedersüß, Spross einer der ältesten Unternehmerfamilien Österreichs, bringt die Vergangenheit von Griffnerhaus treffend auf den Punkt. Anfang 2013 ist das Unternehmen nach hochfliegenden Plänen insolvent, kurz darauf nimmt Niedersüß sechs Millionen Euro in die Hand, um neu durchzustarten. Gemeinsam mit Stefan Jausz und einem Großteil der Mitarbeiter gelingt der Neustart überraschend schnell und nachhaltig. Heuer sind dem Vernehmen



„Wir sind wieder erfolgreich unterwegs.“

Stefan Jausz, Geschäftsführer Griffner

nach schon wieder schwarze Zahlen in greifbarer Nähe.

Altlasten und Mängel von 50 verärgerten Kunden, deren Häuser vor der Insolvenz betroffen waren, konnten fast zur Gänze behoben werden, neue Interessenten werden mit vertrauensbildenden Maßnahmen vom Neuanfang über-

zeugt. „Unser Ziel ist es, mittelfristig im Jahresschnitt 100 bis 150 Fertighäuser zu bauen“, schildert Geschäftsführer Stefan Jausz. Er war bereits (bis 2009) im Unternehmen und konnte in der schwierigen Anfangsphase rasch die richtigen Prioritäten setzen. Knapp die Hälfte der ursprünglichen Mannschaft wurde übernommen. Griffner ist auch in Norditalien, Süddeutschland und der Ostschweiz vertreten. Zwei von drei Häusern werden in Österreich verkauft. Stefan Jausz: „Vor allem der Heimmarkt in Kärnten liegt uns sehr am Herzen.“